

PO/mb

Bern, den 2. April 1965

Notiz für Herrn Minister Grässli
Herrn Dr. Bieri

Konsulat in Libyen

Habe verabredungsgemäss gestern den stets sehr gut informierten, intelligenten tunesischen Botschafter Chelli zur Frage der deutsch-libyschen Beziehungen konsultiert. Seine Antwort :

Die libysche Regierung habe unlängst in Kairo unmissverständlich erklärt, dass sie nicht daran denke, sich dem Abbruch der ägyptischen Beziehungen mit der BRD anzuschliessen. Im Gegensatz zu verschiedenen anderen arabischen Botschaftern, die aus Bonn abberufen wurden, befinden sich denn auch die Botschafter Tunesiens, Marokkos und Libyens immer noch an ihren Posten. Der libysche Aussenminister sei zwar ein bornierter und starrköpfiger Mann; im Falle des Verhältnisses zur BRD wirke sich dies nun aber ausnahmsweise positiv aus. Ob sich allerdings die antinasseristischen Elemente in der libyschen Regierung, die zurzeit wieder obenauf zu sein scheinen, auf die Dauer würden halten können, sei eine andere Frage.

Ich neige zur Auffassung, dass der Versuch mit Stucki, auch wenn ein gewisser "calculated risk" übrig bleibt, gewagt werden könne. Ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen, wenn es wirklich dazu kommt, brauchte noch keineswegs auch die kommerziellen Beziehungen zu beeinträchtigen. Sogar Algerien (gestriges Kabel Marcuards) will behutsam vorgehen und die Wirtschaftsbeziehungen möglichst aus dem politischen Konflikt heraushalten.

P. Bieri

Dodis

